

Projekt „Obervieland in 10 Jahren – eine Vision“

Auf Umwelt – und Klimaveränderungen im Stadtteil reagieren

Habenhausen und Arsten sind Stadtteile, in denen die Menschen wohnen. Handwerk und Industrie spielen eher eine untergeordnete bis keine Rolle.

Um so wichtiger ist es deshalb die vorhandene Wohnqualität zu bewahren und nach Möglichkeit auszubauen.

Klimaschutz, Anpassungen an den Klimawandel und mehr Nachhaltigkeit sind deshalb zentrale Themen, die Eingang in die Ortsvereins- und Beiratsarbeit finden müssen.

Kommunalpolitisch bedeutet dies für die SPD aber auch, soziale Aspekte der Klimaanpassungsmaßnahmen zu berücksichtigen, damit alle BewohnerInnen unserer Stadtteile von diesen Maßnahmen profitieren.

Im „Ortsgesetz über Beiräte und Ortsämter“ sind zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten (Einbeziehung von Klimaaspekten bei Bauvorhaben, Anregung von Maßnahmen zum Klimaschutz, Förderung eigener stadtteilorientierter Umweltprojekte u.a.m.) dargelegt, die wir als SPD nutzen sollten.

Folgende Gesichtspunkte wird der Ortsverein Habenhausen/ Arsten in seiner Beirats- und kommunalpolitischen Arbeit verstärkt berücksichtigen:

1. Bauliche Ausgleichsmaßnahmen (z. B. Baumpflanzungen bei Bauvorhaben) haben im Stadtteil zu erfolgen
2. Einrichtung von Fahrradstellflächen wo dies möglich und sinnvoll ist
3. Förderung von Carsharing – Stellflächen
4. Sanierung von Fahrrad – und Fußgängerflächen vor Schaffung teurer und überdimensionierter Fahrradpremiumrouten
5. Ampelanlagen sind so zu schalten, dass vorab FahrradfahrerInnen und Fußgänger ein „Grün“ bekommen; bei langen Wegen über den Bereich der Ampelanlage ist der Zeitraum für insbesondere Fußgänger zeitlich anzupassen
6. Ausbau von Grünflächen in den Stadtteilen vorantreiben (z. B. Blühstreifen an Wasserläufen, Baumpflanzungen, Bodenversiegelung rückgängig machen und a.m.)
7. Aufwertung öffentlicher Plätze mit Begegnungsmöglichkeiten aufwerten (Sitzgelegenheiten, Spielflächen herrichten [z. B. Bouleplatz in der Karl-Catz- Straße von Unkraut befreien])
8. Renaturierung von Bach- und Kanalläufen
9. Genehmigung und Förderung vertikaler Begrünung
10. Förderung von Dachbegrünungen
11. keine Genehmigung von Autoabstellplätzen auf dann zu versiegelnden Gartenflächen
12. keine Genehmigung von Bauvorhaben ohne Ausgleichsmaßnahmen im Quartier
13. Unterstützung nachhaltiger Projekte (Globalmittelanträge) im Stadtteil
14. Beiratssprechstunden der SPD – Fraktion zu Umweltpolitischen Fragen abhalten (Infos

zu umweltpolitischen Fördermaßnahmen der Stadt Bremen, Energieeinsparung, Sonnenkollektoren, Plastikmüllvermeidung etc.)

15. Parkverbot neben Bordsteinabsenkungen

16. jede Verkehrsplanung hat sich daran zu messen, wie Nachhaltig sie für die Klimaverbesserung ist

17. Schaffung autofreier Inseln im Stadtteil, um die Aufenthaltsqualität für BewohnerInnen zu verbessern, z. B. Heukämpendamm neu gestalten mit Parkverboten, Entsiegelung, Neubegrünung

Klima- und Umweltschutz im Rahmen der Ortsvereins- und Beiratsarbeit im Stadtteil

In der folgenden Zusammenstellung sind Maßnahmen aufgelistet, mit denen unser Stadtteil auch in den nächsten Jahren die Herausforderungen der Umwelt- und Klimaveränderungen annehmen kann.

1. Gestaltung von Straßen und Gehwegen sowie nachhaltiger Mobilität - konkret:

- a. jährliches Treffen der an verkehrspolitischen Fragestellungen interessierten Genossen und Genossinnen (aus den OV's, Beiratsmitglieder, Mitglieder der Verkehrsausschüsse etc) für eine Besprechung von Prioritäten und Handlungsnotwendigkeiten folgender Fragestellungen:

- > Haben wir ausreichend Fahrradstellflächen, wenn nein, wo können diese eingerichtet werden? Soll der Beirat über das Stadtteilbudget selbst Fahrradstellflächen einrichten lassen?
- > Brauchen wir mehr Carsharingflächen? Wenn ja, wo?
- > Gibt es problematische Bereiche für Fußgänger und Fußgängerinnen in unserem Quartier (durch parkende Autos etc?), können Barrieren abgearbeitet werden (z. B. durch Absenkung der Bordsteine) ?
- > Wie ist der Parkdruck im Quartier? Gibt es mögliche Flächen für Quartiersgaragen?
- > Welche Fahrradwege/ Fußwege müssen priorisiert saniert werden? (Diese Liste könnte eine Arbeitsgruppe des Beirats [mit Gästen – z.B. Fahrradverbänden, interessierten BürgerInnen] erstellen und über den Beirat an das Amt für Straßen- und Brückenbau weiterleiten)
- > Gibt es beirats- und ortsvereinsübergreifende Problemstellungen (Fahrradrouten, Durchgangsverkehre u.a.m.)
- > Müssen weitere Tempo-30 – Zonen eingerichtet werden?
- > Forderung nach komfortablen Fahrbahnbelägen, wenn Radfahrende die Straße nutzen müssen
- > Können Einbahnstraßen entgegen der Fahrtrichtung für Fahrradfahrende freigegeben werden ?
- > Gibt es im Beiratsbereich Stellen in Straßen an denen die Begegnung von (Lasten)Fahrrädern und PKW geschaffen werden müssen/ können?
- > Wo können Blüh- und Grünstreifen geschaffen werden? Grüne Wegeverbindungen finden. Wo können Flächen entsiegelt werden?
- > Macht der Einsatz eines P+R-Systems sowie eines Bike+Ride-Systems in unserem Stadtteil Sinn? Hat unsere P+R Station eine E-Ladesäule für E-KFZ und E-Bikes?

> Wie attraktiv ist der ÖPNV in unserem Stadtteil? Benötigen wir zusätzliche Haltestellen? Welche Linie benötigt eine Taktverdichtung?

- b. gemeinsame (jährliche) Begehung (auch als Fahrradtour) problematischer Flächen im Rahmen eines kommunalpolitischen Stadtrundgangs (evtl. mit dazu eingeladenen Bürgern und Bürgerinnen) unter Beachtung der o.a. Stichpunkte
- c. Beantragung von Tagesordnungspunkten in Beiratsausschüssen zu festgestellten Problemlagen
- d. Bürgersprechstunde/ Veranstaltung der Beiratsfraktionen/ Ortsvereine zu festgelegten Fragestellungen in diesem Bereich

2. Gestaltung von Plätzen und des öffentlichen Raumes – konkret:

jährliches Treffen der an baupolitischen Fragestellungen interessierten Genossen und Genossinnen (aus den OV's, Beiratsmitglieder, Mitglieder der Verkehrsausschüsse etc) unter Abarbeitung folgender Fragestellungen:

- > Ausgestaltung des Stadtteils mit Maßnahmen, die die Aufenthaltsqualität steigern (Sitzgelegenheiten, Spielplätze, Wegebeziehungen neu denken u.a.m.)
- > Flächenentsiegelungsmöglichkeiten
- > Wo können Bäume gepflanzt werden? Streuobstbereiche? Patenschaften?
- > Straßenbegleitgrünpflege? Einrichtung von Blühstreifen an Gräben, Wegen, Wasserflächen, auf Wiesen etc.!
- > Standorte für Baumneuanpflanzungen könnten gemeinsam mit den Anwohnern und Anwohnerinnen des Beiratsgebietes erstellt und über den Beirat an Umweltbetrieb Bremen weitergeleitet werden.
- > Können kanalisierte Gräben und Fleete renaturiert werden?
- > Welche Flächen können begrünt werden? Auch vertikal?
- > Gibt es im Quartier Dachflächen, die sich für eine Begrünung eignen?
- > Sind im Quartier genügend Trinkwasserspender aufgestellt? Auch barrierefrei? Werden diese ordentlich gewartet?
- > Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten - wie oben aufgezählt – veranstalten

3. Beirats- und Ausschussarbeit – konkret:

- > Zustimmung – nach kritischer Prüfung - zu
 - Baumfällungen nur mit Ausgleich im jeweiligen Stadtteil
 - Baumaßnahmen nur mit Ausgleichmaßnahmen wie gleichzeitige Entsiegelungsmaßnahmen, Dachbegrünungen, Baumpflanzungen, Blühstreifen etc.(zu beachten: der Beirat hat zu diesen Punkten keine formelle Entscheidungsgewalt, eine Ablehnung der Maßnahmen wäre deshalb nicht bindend; hier gilt es politischen Einfluss geltend zu machen, öffentlichen Druck zu erzeugen)
- > Kontrolle der Ausgleichsmaßnahmen durch Anlegen eines Katasters, dessen Umsetzung in den Ausschüssen begleitet und deren Umsetzung kontrolliert wird (personelle Zuständigkeiten vereinbaren)
- > bei mehrgeschossigen Bauvorhaben auf
 - ein Mobilitätskonzept mit nachhaltigen Maßnahmen bestehen
 - umweltfreundliche Alternativen zu Parkflächen achten

- das Einfordern von Fahrradstellplätzen achten
- die Verhinderung von Versiegelung achten, sofern dies genehmigungspflichtig ist. Bei unumgänglichen Versiegelungen sind wasserdurchlässige (z.B. Rassengittersteine) Materialien zu verbauen,
- das Anbringen von Photovoltaik-Anlagen bestehen.

> Zustimmung zu Projekten, die auf Nachhaltigkeit ausgestaltet sind und einem positiven Effekt auf das Klima haben (z.B. Plastik- und Müllvermeidung, Sozialkaufhäuser, Klimawerkstatt, Repair Cafe, Strom-Spar-Check, Klima Cafe, Nähwerkstatt, Fahrradwerkstatt, Recyclingbörse uv.a.m.)

> Schwerpunktsetzung bei Globalmittelvergaben auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz

> bei Globalmittelanträgen, wo es möglich ist, Klimaeffekte und Nachhaltigkeit einfordern, entsprechende Anträge mit positivem Effekt auf Klima bevorzugt beschließen

> Initiierung gemeinsamer Aktivitäten des Beirats (Müllsammlungen, Aufwertung von Grünflächen, Feiern)